

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

273 (21.11.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich...

Badische Presse.

Expedition: Karlsruher Str. 86. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Nr. 273. Post-Zeitung-Nr. 723. Karlsruhe, Donnerstag den 21. November 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unsere heutige Abendzeitung umfasst acht Seiten und die Verloosungsliste Nr. 53.

Unserer heutigen Abendzeitung ist das Unterhaltungsblatt Nr. 93 beigelegt.

Das Unterhaltungs-Blatt enthält: „Mein Onkel.“ Humoreske von Gerhard Walter. „Rubinstein im Konservatorium.“ (Zur Wiederkehr seines Todestages am 20. Nov.) Persönliche Erinnerungen von W. Waldenstein. I.

Vortrag des Präsidenten des Finanzministeriums

Bei Vorlage des Staatsvoranschlags für die Jahre 1896 und 1897 am 19. November 1895. (Schluß.)

Der Ertrag des Einnahmestats, zu dem ich übergehe, war für 1895 veranschlagt auf 28,016,957 M., der Voranschlag für ein Jahr der nächsten Budgetperiode lautet auf 29,248,658 M., also auf 1,231,701 M. mehr. Sie von entfallen, und zwar wesentlich in Folge der höheren Veranschlagung der Einnahmen aus Waldungen, allein auf den Domänenetat 648,351 M., ferner auf den Salinenetat 16,000 M., endlich auf den Steueretat 567,000 M. und zwar in letzterem zu fast drei Viertel auf die direkten Steuern und zu demnach einem Viertel auf die indirekten Steuern. Die mehrgedachte Veränderung in der Berechnung des Budgetlades für Gehalt und Wohnungsgeld betrifft beim Finanzministerium fast ausschließlich die Einnahmestats und hat eine Ermäßigung des Ausgabevoranschlags von im Ganzen 74,943 M. zur Folge.

Ich wende mich nun zu dem außerordentlichen Etat. Er schließt ab mit 9,059,241 M. in Ausgabe und 3,553,968 M. in Einnahme, also mit einem reellen Aufwand von 5,505,273 M. Gegenüber einem reellen Aufwand von 6,936,980 M., wie er für die Budgetperiode 1894/95 von Ihnen genehmigt worden ist, würde dies eine Wenigere Ausgabe von 1,431,707 M. bedeuten. Da aber nach dem im Budget enthaltenen Voranschlag die in den Jahren 1889, 1892 und 1893 von der Generalstaatskasse bestrittenen Staatsbeiträge zum Bau von Lokal- und Nebenbahnen mit im Ganzen 1,586,772 M. nunmehr nachträglich auf die Eisenbahnschuldentilgungskasse übernommen und von dieser an die Generalstaatskasse erlegt werden sollen und diese Ertragsleistung im vorliegenden Budget bereits unter den Einnahmen des außerordentlichen Etats aufgeführt ist, so stellt sich der Nettoaufwand in letzterem, wenn von dieser Ertragsleistung abgesehen wird, tatsächlich auf 7,092,045 M., d. h. um 155,065 M. höher als für die Budgetperiode 1894/95, obwohl wie beim ordentlichen Etat, so auch beim außerordentlichen Etat die

vorläufigen Anmelungen der Ministerien im Schooß des Staatsministeriums verschiedener Kürzungen unterworfen worden sind.

Man könnte versucht sein, die Frage aufzuwerfen, ob Angesichts der Thatfache, daß Betriebsüberschüsse früherer Jahre zur Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben der allgemeinen Staatsverwaltung nicht mehr zur Verfügung stehen, also die Amortisationskasse zur Deckung der Ausgaben des außerordentlichen Etats herangezogen werden muß, ein außerordentliches Budget in der in dem Budgetentwurf vorgeschlagenen Höhe finanziell gerechtfertigt sei. Wenn der verantwortliche Leiter des Finanzministeriums aus solchen Bedenken etwa hergeleitete Einwendungen gegen die in dem Entwurf verbliebenen Anforderungen nicht erhoben hat, so liegt der Grund darin, daß nach meinem Dafürhalten auch in finanziell minder günstigen Zeiten den notwendigen Bedürfnissen der Staatsverwaltung Befriedigung nicht verweigert werden, am allerwenigsten aber in den dem kulturellen Fortschritt des Landes dienenden Einrichtungen und Veranstaltungen ein Stillstand eintreten sollte; auch dürfte in Jahren, in denen die gewerbliche Tätigkeit und namentlich die Bauhätigkeit gegenwärtig über Mangel an lohnender Beschäftigung klagt, der Staat als größter Vorkäufer nicht wohl den Verzicht haben, durch zeitweilige Vertagung an sich nötiger Baumaße diesen Ausfall an lohnender Beschäftigung seinerseits zu verstärken. Daher unter diesen Gesichtspunkten das Ihnen unterbreitete außerordentliche Budget, ungeachtet seiner Höhe, wie ich annehme, auf eine wohlwollende Würdigung Ihrerseits wohl rechnen dürfen.

Von dem oben genannten Gesamtnettobetrag des außerordentlichen Etats entfallen auf das Justizministerium 3,528,553 M., also gegenüber der Bewilligung für 1894/95 mit 2,763,739 M. ein Mehrbetrag von 764,819 Mark und zwar im Einzelnen 763,000 M. auf die Justiz- und Strafanstaltenverwaltung, 818,000 M. auf das Kulturbudget, 1,702,000 M. auf das Unterrichtsbudget und 245,000 M. auf den Etat der Wissenschaften und Künste.

Das Ministerium des Innern ist am außerordentlichen Etat mit 3,468,907 M. beteiligt, d. h. mit nahezu soviel wie in der laufenden Budgetperiode, für die im Ganzen 3,480,623 M. bewilligt waren. Von diesem Aufwand betreffen insbesondere 1,218,000 M. die Bezirkverwaltung und Polizeithatschüsse verschiedener Art an Kreis- und Gemeindeverwaltungen, theils Kosten für Neubauten von Amtsgebäuden, ferner betreffen 94,000 M. den Aufwand für gemeinnützige Zwecke, 75,000 M. den Etat der Heil- und Pflegeanstalten, 174,000 M. den Etat der Landesstatistik, 685,000 M. den Etat der Landwirtschafts- und Gewerbepflege, 1,169,000 M. die Verwaltungszweige des Wasser- und Straßenbaues und der Landeskultur, endlich 50,000 M. die geologische Landesaufnahme.

Das Finanzministerium fordert im außerordentlichen Etat 1,823,136 M. zu Lasten des Domänengrundstockes, statt 1,803,529 M. wie für 1894/95, ferner zu Lasten der laufenden Mittel und zwar im Wesentlichen zur Beschaffung von Dienstgebäuden einen Betrag von 133,900 M., sonach erheblich weniger als für 1894/95, wo ein Betrag von

754,198 M. bewilligt war. An außerordentlichen Einnahmen ist neben dem Ertrag des Domänengrundstockes eine Summe von 1,626,092 M. vorgesehen, in der Hauptsache der bereits erwähnte Zuschuß aus der Eisenbahnschuldentilgungskasse mit 1,586,772 M.

Bei den Budgets der ausgeschiedenen Verwaltungszweige, die ich zunächst kurz besprechen möchte, verlangt das Hauptinteresse der Eisenbahnbetrieb; in dem bezüglichen Voranschlag sind für jedes der nächsten Jahre an Einnahmen 49,669,000 M., Ausgaben 35,397,300 M., sonach als Ueberschuß 14,271,700 M. vorgesehen, ein Betrag, der um ein Geringses hinter dem für 1895 veranschlagten Reinertrage zurückbleibt, indem einer Mehrausgabe von 2,467,735 M. eine Mehreinnahme von 2,464,015 M. gegenübersteht.

Der Betrieb der Bodensee-Dampfschiffahrt schließt ab mit einem Ausgabeüberschuß von 26,840 M., somit gegenüber dem ein Defizit von nur 20,570 M. aufweisenden Voranschlag für 1895 ungünstiger um 6270 M.

Dagegen wird von dem in der Main-Neckarbahn angelegten Kapital ein Ertrag von 978,015 M. erwartet, während der Reinertrag für 1895 nur auf 870,880 M., somit um 107,135 M. niedriger geschätzt war.

In dem Eisenbahnbudget betragen die Anforderungen, nach Gegenrechnung der eigenen Einnahmen, bis jetzt 12,185,572 M., darunter der bereits erwähnte Ertrag an die allgemeine Staatsverwaltung für früher geleistete Staatsbeiträge für Lokal- und Nebenbahnen mit 1,586,772 Mark. Im Uebrigen sind unter den Ausgaben zu nennen 1,000,000 M. für Fortsetzung der Höllenthalbahn von Reiskopf nach Donaueschingen, 800,000 M. für Fortführung der Bahn von Wallbühl bis zur Landesgrenze bei Amorbach, 2,055,000 M. für Herstellung des zweiten Gleises auf der Bahn Schwetzingen-Karlsruhe über Hankenloch, 433,200 M. für Erweiterung und Verbesserung der Mannheimer Bahnhöfeanlagen, 120,000 M. für den Ausbau der elektrischen Zentrale in Karlsruhe, 238,500 M. für den Bahnhofsneubau Schaffhausen, 216,100 M. für Um- u. Neubauten in Offenburg, Schallstadt, Sigmaringen und Mengen, 5,208,500 M. für Beschaffung von Transportmaterial, endlich 507,000 Mark Staatsbeitrag zur Erbauung einer Nebenbahn von Bruchsal nach Odenheim und von Ulm nach Mengen.

Die Eisenbahnschuldentilgungskasse wird nach dem für sie aufgestellten Budget einen Aufwand von rund 19,250,000 M. für Verzinsungs- und Tilgungsbedarf sowie für Verwaltungskosten haben, während die Einnahmen an Verlehrsgefallen, Aktivzinsen und Zuschuß aus der Generalstaatskasse auf etwa 18,042,000 M. veranschlagt sind, darunter der nach meinen früheren Darlegungen auf 2 Millionen herabgeminderte Zuschuß aus Mitteln der allgemeinen Staatsverwaltung.

Das Badanstaltenbudget schließt im ordentlichen Etat ab in Ausgabe mit 356,356 M., in Einnahme mit 301,745 M., somit gegen das letzte Budget mit einer Mehrausgabe von 57,382 M. und einer Mehreinnahme von

Die Paradieswitwe.

35) Roman von G. Palmé-Payson. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Ruth sah das. Sie stand an der Hausdecke und hatte dem Onkel eigentlich den Weg vertreten, ihm sagen, zeigen wollen, wie tief er sie durch sein ironisches Benehmen gegen die Mutter, ihre so innig geliebte Mutter gekränkt. Gut, daß sie es nicht that. Die Maria hatte sicherlich selbst das Wort dazu gefunden, und jetzt schien Alles, die ganze häßliche Verstimmlung vergessen, sein Wesen wieder die Herzlichkeit selbst zu sein. Alles Andere, was in ihr wogte und wallte, das war ja ihre eigene Angelegenheit, das hatte sie mit sich allein anzumachen. Ruth schlich langsam in den Garten.

11. Kapitel.

Durch das Blätterwerk schimmerte noch Sonnenlicht. Tausend bewegliche Schattensilder huschten über den Kies, mit dem die Wege bestreut waren. Die Bäume der breiten Allee, die allmählich aufstieg und nach einer Wendung zuletzt zu einem kleinen, tempelartigen Pavillon führte, warfen ihre langen Schatten, denn das Tagesgestirn begann herab zu steigen, zögernd, langsam, man besand sich in den Monaten der langen Tage und kurzen Nächte.

Das war Ruth nie so zum Bewußtsein gekommen wie heute an diesem Abend. Kann länger als eine

Stunde hatte sie hier oben in der Einsamkeit und Verlassenheit gesessen und geweint, aus gekränkter Eigenliebe, gedemüthigten Stolz und in immer wieder aufwallendem ungerechten Zorn gegen den Urheber dieser leidenschaftlichen Erregung, und doch erschien ihr diese kurze Zeit lang, der helle, für sie so trübselige Tag ohne Ende. Ihr ganzes Innere befand sich in Aufruhr. Neu und befremdend konnte ihr das, was der Onkel so rüchlos ausgesprochen hatte, ja nicht sein, es war das alte, alte von Nora und Ines in allen Variationen so oft gesungene Lied, aber nie zuvor hatten die Worte so bitter geschmerzt, sie so tief bekränkt, wie heute aus seinem Munde. Es schien ihr beinahe unmöglich, ihm wieder unter die Augen zu treten.

Vor diesen tiefen, Alles durchdringenden Augen konnte man bei irgend welchen Gewissensdruck wahrlich Furcht bekommen, und die hatte sie bisher noch nicht gekannt, Furcht niemals, vor keinem Menschen, nicht einmal das Gefühl von Respekt — doch ja, bei ihm wohl. Das war ja gerade das Häßliche an ihrem Verhältnis zu ihm gewesen, diese mit Hochachtung vermischte, herzliche Zuwendung. Ruth wurde sich darüber mit einem Male klar, sie hatte ihn respektirt und ihn dabei gern gehabt, o, so herzlich gern. Das war nun vorbei, für immer vorbei, ja, sie bebauerte es jetzt, daß er hierher in die Stadt gezogen und dadurch der Gendarm im Hause geworden war. Aber, o, er sollte sich wundern, wenn er seine Herrschsucht auch auf die Mutter auszuüben beabsichtigte. Die würde ihn einfach auslachen und immer nur ihre

eigenen Wege gehen. War das wirklich ein so schlimmer Weg? Ruth seufzte, stützte den Arm auf den kleinen Tisch, der vor ihr stand, und starrte darüber weg weit in die Ferne. Hier inmitten der bichten Baumwipfel war um der reizvollen Landschaft Willen ein weiter Ausblick geschaffen. Das Auge vermochte hinauszuweisen über wogende Kornfelder, über grün-schimmernde Wiesen fort bis zu dem klar sich abzeichnenden Horizont, den ein sanft aufsteigender, in lieblichen Formen sich hinziehender Höhenzug abschloß. Zu Füßen aus dem lichten Gezweig des buschbewachsenen Hügel schimmerte es weißglänzend herauf.

Dort unten schlängelte sich die blendend weiße Landstraße dahin, welche rechts in die Stadt, links ins Land hinaus führte. Deutlich vermochte man Fußgänger und Wagen vorüberziehen zu sehen. In den Bäumen und Lüften, allüberall sang, trillerte und jubelte es. Wie sonnenhell, wie fröhlich, wie schön war die Welt. Und sie, Ruth, ach wie traurig darin. Lebten Menschen auf der Erde, die in diesem Augenblick tiefer leiden konnten als sie? Sie glaubte es kaum. Sie hielt diese erste, oberflächliche Erschütterung ihrer Seele für einen tief eingedrungenen Liebeschmerz. Immer wieder füllten sich ihre Augen mit Thränen, die jedes Mal mit zorniger Geberde von ihren Wangen herabgeschüttelt wurden, immer wieder tönten die Worte in ihr nach: Du bist alt genug, um Dich einmal zu fragen: Wozu bist Du denn da in der Welt? (Fortf. f.)

3263 M., oder restlich ungünstiger um 54,119 M. An außerordentlichen Ausgaben sind 95,274 M. vorgezogen.

Die Schlusssätze des Finanzgesetzes weisen — hingesehen auf die in die neue Budgetperiode übergehenden Restcredite des außerordentlichen Stats früherer Perioden und den Stand der Betriebsüberschüsse — einen ungedeckten Betrag von 6,916,709 M. 67 Pf. nach, der auf die Amortisationskasse übernommen werden soll, deren Vermögensbestand am Schluß des Jahres 1894 22,357,035 M. war und sich Ende dieses Jahres auf rund 23 Millionen Mark beziffern wird.

Nach diesen Betrachtungen wird vielleicht Ihr Urtheil dem meinigen sich beugen, wenn ich als Schlussergebnis feststelle, daß die diesmalige Budgetaufstellung nicht unwesentlich günstiger sich gestaltet hat als seine unmittelbaren Vorgänger und daß das Budgetbild in seiner Gesamtheit jedenfalls hellere Farben aufweist, als vor zwei Jahren erwartet werden durfte.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Δ Karlsruhe, 20. Nov.

7. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnete 10 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Minister v. Brauer.

Der Präsident machte dem Hause Mittheilung über verschiedene eingelaufene Rechnungsnachweisungen.

Minister von Brauer legte sodann der Kammer einen Gesetzentwurf vor betreffend den Staatsvertrag zwischen Bayern und Baden vom 31. Oktober 1894.

Das Haus schritt hierauf zur Bildung der ständigen Kommissionen, die sich nach den vollzogenen Wahlen zusammensetzen wie folgt:

Budget-Kommission: Abg. Hoffmann, Fischer I, Hug, v. Stodhorner, Fieser, Wildens, Pfeffler, Kriehle, Frank, Badenburger, Straub, Breitner, Siehler, Land, Schuler, Delisle und Dresbach.

Petitions-Kommission: Abg. v. Bodman, Strübe, Dreher, Schneyer, Schuler, Grüniger, Hennig, Köhler, Kopf, Benedy, Hauß, Geis, Wittmann und Höring.

Kommission für Eisenbahnen und Straßen: Abg. Kirchenbauer, Rölle, Klein, Blattmann, Weber-Offenburg, Geßel, Wittmer, Köhler, Schmid, Keller, Greiff, Fischer II, Lohr, Köhler, Delisle, Schuler und Stegmüller.

Geschäftsordnungs-Kommission: Abg. von Bodman, Wildens, Reichert, Birkenmeyer, Fieser, Blantenhorn, Wacker, Eglau, v. Stodhorner, Breitner und Muser.

Präsident Gönner ersucht die Kommissionen, sich sofort zu konstituieren, damit die Arbeiten baldigst in denselben aufgenommen werden könnten.

Zum Zwecke der Konstituierung wird die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird dem Hause bekannt gegeben, daß gewählt wurden in der Budgetkommission Abg. Hug (Zentr.) zum Vorsitzenden, Abg. Hoffmann (natl.) zum Stellvertreter;

Petitionskommission Abg. Strübe (natl.) zum Vorsitzenden, Abg. Hennig (Zentr.) zum Stellvertreter;

Kommission für Eisenbahnen und Straßen Abg. Klein (natl.) zum Stellvertreter;

Geschäftskommission Abg. Birkenmeyer (Zentr.) zum Vorsitzenden, Abg. Wildens (natl.) zum Stellvertreter.

Präsident Gönner: Er habe dem Hause die Eröffnung zu machen, daß dem Präsidium der Kammer mitgetheilt worden sei, daß der Großherzog und die Großherzogin geneigt seien, am 22. ds. Mts., Mittags halb 12 Uhr, die Mitglieder der Kammer zu empfangen.

Der Antrag sei Frad und weiße Cavatte. Nach dem Empfang finde um 1 Uhr ein Dejeuner statt.

Das Präsidium sei vom Hofmarschallamt gebeten worden, die Namen derjenigen Mitglieder der Kammer mitzutheilen, welche abgeholt seien, an dem Empfang theilzunehmen.

Es wolle daher rechtzeitig dem Präsidium oder dem Kammerbureau hierüber Mittheilung gemacht werden. Damit schloß die Sitzung.

Tagesordnung

der 8. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Freitag den 22. November 1895, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.

2. Berathung des Berichts der Geschäftsordnungskommission über den neuen Druckvertrag.

3. Debatte der Budgetkommission über den Gesetzentwurf: die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1895 und Januar bis mit März 1896.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Nov.

Erinnerungsfeier. Wie alle übrigen Regimenter, welche den siegreichen Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, so beabsichtigt auch das 1. badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 am 18. Januar 1896 sein Erinnerungsfest an die große Zeit zu feiern.

Bei dem hervorragenden Antheil, welchen die Feldartillerie an dem Gelingen des großen Siegeszuges beigetragen hat, ist wohl zu erwarten, daß sich die noch lebenden ehemaligen Kriegskameraden recht zahlreich an dieser Feier betheiligen werden.

Untererschlagung. Am 9. ds. Mts., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, hat ein Sprengstoffarbeiter in der Seitenstraße ein Paket verloren, in dem eine schwarze Pelzmine im Werthe von 40 M. enthalten war.

Das Paket wurde von einem Zementarbeiter gefunden, der es einem Fuhrmann übergab, welcher erklärte, er fahre am Bahnhof vorbei und werde das Paket dort abgeben.

Das ist nicht geschehen, das Paket wurde untereschlagen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. In Folge des auf Donnerstag den 21. d. M. im großherzoglichen Schlosse zu Baden anberaumten Hofkonzertes, in welchem verschiedene in der Oper „Haus Heiling“ Mitwirkende beschäftigt sein werden, kann genannte Oper vorerst nicht stattfinden.

Telegramme der „Badischen Presse.“ Berlin, 20. Nov. Die kaiserliche Wert zu Danzig ist nach der „Vöf. Z.“ vom Marine-Minister angewiesen worden, vom 1. April nächsten Jahres ab probeweise die achtstündige Arbeitszeit einzuführen.

Die von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr sein wird. Nach einem halben Jahre soll die Oberverwaltungs-Direktion den leitenden Marinebehörden darüber Bericht erstatten, ob dieser neue Modus sich bewährt hat, in welchem Falle er dann dauernd eingeführt werden soll.

Berlin, 20. Nov. Die Konferenz zur Berathung über den Mittelkanal ist gestern geschlossen worden. Die Baukosten sind auf 220 Millionen veranschlagt, wovon auf den Staat 63 Prozent und die interessirten Einzelprovinzen 27 Prozent entfallen.

München, 20. Nov. Die Kaiserin Friedrich hat heute früh 8 Uhr 18 Min. München wieder verlassen und begibt sich über Ingolstadt nach Schloß Kronberg im Taunus.

Paris, 20. Nov. Im gestrigen Ministerrath legte Verthelet die letzten Depeschen aus Konstantinopel vor und konstatierte daraus die Besserung der Situation.

Paris, 20. Nov. Der „Intransigant“ versichert, daß der Minister des Auswärtigen, Verthelet, den Berliner Botschafter Herbette zu sich beschieden habe und letzterer nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde. (?)

Paris, 20. Nov. Die Morgenblätter erklären, demnächst werde wieder ein russisches Geschwader von Kronstadt abfahren, zuerst in Portsmouth anlaufen und dann Brest besuchen.

Paris, 20. Nov. Der Brüsseler Staatsanwalt ist hier eingetroffen, um persönlich mit dem Polizeipräsidenten Lepine über die Auslieferung des Raffier de Hennin zu konferieren.

Paris, 20. Nov. Der aus Madagaskar eingetroffene Postdampfer brachte 301 Soldaten wieder nach Frankreich zurück.

London, 20. Nov. Salisbury antwortete einem Reporter auf die Frage, ob man aus seiner letzten Rede schließen könne, daß er ein Freund der allgemeinen Abrüstung sei: er sei ein Anhänger des Weltfriedens und einer bedeutenden Herabminderung der stehenden Heere.

London, 20. Nov. Wie die „Daily News“ melden, hatte der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, im Kolonial-Amt eine Unterredung mit 2 Unterhändlern der Aschantis.

Das Ergebnis dieser Unterhandlungen ist, daß ein Krieg mit den Aschantis wahrscheinlich nicht nötig sein wird.

London, 20. Nov. Wie die „Times“ meldet, ist das englische Geschwader gestern in Smyrna eingetroffen.

London, 20. Nov. Der hiesige türkische Botschafter, Rustem Pascha, ist heute früh 3 Uhr gestorben.

Petersburg, 20. Nov. Wie das „Berl. Tagbl.“ von hier meldet, wünscht die Kaiserin ihre Tochter selbst zu nähren, jedoch sind die Aerzte dagegen, so daß diese Frage noch offen steht.

Telegraphische Kursberichte vom 20. November (Schlußkurs.)

Table with 2 columns: Credit titles and values. Includes Staatsbahn, Lombarden, Marknoten, 4% Ungarn, Papierrente.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Table with 2 columns: 3% Rente, Spanier, Türlen and values.

Flaschenbier

9020.50.22 in der Brauerei in Flaschen gefüllt — Pilsner und Münchner Art. — Telephon Nr. 1. —

Unser Wagen kommt jeden Tag nach Karlsruhe. Bestellbriefe werden durch die Privatpost gratis befördert. Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz Ettlingen.

4 Jahreszeiten.

Gute Küche. Reine Weine.
Vorzügl. Freiherrl. v. Seldeneck'sches Exportbier.
Mittagstisch
zu 80 Pfennig, Mark 1.20, Mark 1.50 und höher.
Im Abonnement:
70 Pfennig, Mark 1.— und Mark 1.30.
Geräumiger Saal zur Abhaltung von Hochzeiten, Bällen u. s. w.

15771 **Joh. Kuttruff.**

Tricotagen-Versteigerung.

Im Auftrage der Firma **S. Lämmle** hier versteigere ich
Donnerstag und die folgenden Tage,
Vormittags 9¹/₄ Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,
im Laden **Karl-Friedrichstrasse 3**
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung:

Ca. 400	Stück	Normalhemden in Wolle, Halbwohle,
" 100	"	Reformhemden,
" 30	"	Frauen-Normalhemden,
" 100	"	feine Herren-Normalhosen,
" 100	"	billige "
" 50	"	Damen-Normalhosen,
" 200	"	Herren- und Damen-Unterjacken,
" 160	"	Knaben- und Mädchenhosen,

wozu Liebhaber mit dem Bemerken ergebenst einladet, daß darunter ganz vorzügliche Qualitäten sind.

B. Kossmann, Auktionator.

Die Eröffnung der neuen Geschäftslokaltäten

154 Kaiserstraße Eingang rechts

Beehre ich mich, hiermit, ergebenst anzuzeigen und empfehle in hervorragender und gediegener Auswahl:

MODERNE ZIMMERUHREN.

Goldene, silberne und Stahl.

TASCHENUHREN.

Spezialität: Präzisions-taschenuhren in Kälte und Wärme regulirt, eigenen Systems, sowie Genter und Glashütter Uhren.
Damen-Uhren Nr. 12.— bis Nr. 400.—

Fabrikniederlage von

FEINEN GOLDWAAREN

und **JUWELEN:**

Brillantringe, Brillantbrochen, Brillantohrringe, goldene Brochen, Armbänder, Ringe, goldene Manschetts und Brustknöpfe, Colliers, Uhrentetten u. s. w.

Stets Eingang von Neuheiten.

G. SCHMIDT-STAUß,

Hofuhrmacher, Karlsruhe, 17019.10.2
154 Kaiserstraße, gegenüber der Grenadier-Kaserne.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

Goldene Medaille Lübeck, München 1895
werden nur von der Firma
C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn in Lennep
als alleinig concessionirtem Fabrikanten angefertigt.

Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe.

Unterschicht gerippt, nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte Schicht gut aussehend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, sitzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnirung durch künstliche Mittel. Wissenschaftliche Abhandlung über Dr. Thomalla's Unterkleider in allen Buchhandlungen und beim Verleger Hugo Steinitz, Berlin. 15423.13.5

Niederlage bei **H. Cramer, Kaiserstrasse 189.**

Singfütter,

das beste Futter für Kanarienvögel und einheimische Finken,
Packet 20 Pfg. (300 Gramm)
empfehl. 16743.3.3

C. Frohmüller,
Grossh. Hoflieferant.
Erbprinzenstrasse 32.

Allen Hausbesitzern

und Jedermann, der seine Gas-, Wasser-, Abfallrohr- und Abortleitungen u. s. w. vor **Einfrieren** schützen will, empfehle als anerkannt bestes Isolirmaterial **la. Torfmull**, besten Schutz gegen Kälte bietend, jedem Gartenbesitzer, der seine Freilandpflanzen vor Erfrieren schützen will, das Bedecken derselben mit loser **Torfstreu**, ferner zum Brunneneinbinden **Kornstroh**.

Wilhelm Neck,

16444* **Ostendstrasse 7,**
Spezial-Geschäft für Landwirthschaft und Gartenbau.

Ungar. Mast-Geflügel,

frisch geschlachtet, rein gerupft in 10 Pfd. Postford, Truthühner Nr. 7.50, fette Gänse Nr. 6.—, fette Enten Nr. 6.50, Fleisch-Hühner Nr. 6.— versendet portofrei geg. Nachnahme das Exporthaus **Leopold Fischer** in Pest, Süd-Ungarn. 17008.3.2

Blechcannen

für Del, Lack u. dergl. von 1—75 kg Inhalt sowie dazu passende Weidenkörbe und Blechbalagen jeder Art sind stets auf Lager in der Blechwarenfabrik **S. Just, Karlsruhe.** 11791*

CHOCOLADE-CACAO

DER

COMPAGNIE FRANÇAISE

MARQUE DE FABRIQUE

2 Fabriken mit Wasserkraft
Strassburg i. Els.
Mühlenplan 17 u. 26.

Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 7428*

Die Freude der Hausfrau!

Ich versende als Spezialität meine

Schl. Gebirgsbahnleinen
74 cm breit für 13 M.,
80 cm breit für 14 M.

meine
Schl. Gebirgsbahnleinen
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M.,
das Schrock 33¹/₂ Meter bis zu den feinst. Qual.

Spec. Musterbuc von sämtlich Leinen-Artikeln, wie Betttüchern, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Barchend etc. etc. franco.

J. GRUBER, Ober-Elzgau i. Schl.
12317.25.25

Oelgemälde

garantirt echte Handmalerei, wirklich künstlerisch ausgeführte farbenprächtige Oelgemälde — keine Oeldrucke. Die schönsten Landschaftsbilder — wahre Kunstwerke, die selbst für den elegantesten Salon einen herrlichen Schmuck bilden — in der Größe 31x36 cm in prächtigem Goldbarock-Rahmen werden wegen Auslassung dieses Verlagsartikels zu dem noch nie dagewesenen Spottpreis von **3.50 Mk.** per Stück ausverkauft. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch 16310*

Leop. Epstein's Verlag,
Dresden A., Meißnerstrasse 48.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Marco-Polo-Thee

(exquisit feine, schwarze chinesische Thee's)
in Süddeutschland beliebteste Marke

per 1/2 Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 135 Pfg.
Probierbriefe 10 Pfg.

empfehl. 16885.2.1

Gustav Müller,
am kath. Kirchenplatz.

Sichere Existenz gesucht.

Dame (Witwe) mit Kapital sucht feinere Erwerbsquelle, würde eventuell auch als Theilhaberin eintreten. Gefl. Offerten unter Nr. 17125 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Kostlich-Anerbieten.

Karlstrasse 33, Hinterhaus, parterre, können noch 3—4 jüngere Leute an einem kräftigen Mittags- und Abendtisch theilnehmen. Auch wird Essen über die Straße gegeben. 17046.3.2

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 15397*
Bürgerstrasse 17 im 1. Stad.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Kreuzstrasse 10,** eine Stiege hoch bei der kleinen Kirche. 14591*

Patent-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Aufnahme.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei strengster Diskretion bei **Schramme Triton, Pforzheim.** Herrenstr. 4.

ständig zu wohnen. Sie verließen das Konservatorium und gründeten eine Musikschule auf eigene Faust. Rubinstein half sich so gut es ging. Wenn hätte er nicht zurückgekehrt, doch das verbot ihm sein Stolz. Wenn hätte er den schon zu alten Professor. Er ist pensioniert, das ließ kein Fortschritt wieder nicht zu. Einer der abgegangenen Professoren starb kurz darauf. Rubinstein war tief verstimmt und ihm nur hatte die Wittve die lebensfähige, reichliche Pension zu danken, auf welche sie sonst keine Anwartschaft mehr hatte.

Bei allen genialen Menschen legt man mit Recht eine gewisse Monotonie in allen Dingen voraus. Rubinstein war auch insofern ein Original, als er absolut nichts von Unordnung, Unpünktlichkeit und Zickigkeiten lassen an sich hatte. Er führte eine fast militärische Disziplin im Konservatorium ein. Mit dem Glockenschlage neun, ja gewöhnlich etwas früher erschien er täglich dort. Der Aufsicher, und zwar immer derselbe, welcher ihn von seiner Wohnung nach dem Konservatorium führte, pflegte ruhig nach seiner Uhr zu sehen, sobald Rubinstein ans der Thür trat.

"Guten Morgen, Väterchen!" grüßte ihn Rubinstein höflich den Hut ziehend, "heute mal, warum sieht Du immer nach der Uhr, so als Du mich erblickst?"

"Oh — Anton Grigorjewitsch — ich wundere mich der Aufsicher, damit ich weiß, ob sie richtig geht."

"Wie hängt das mit mir zusammen?" fragte Rubinstein.

"Nun — Anton Grigorjewitsch kommen doch stets um zehn Minuten vor neun aus dem Hause und, wie ich er höre, hin, in acht Minuten sind wir stets am Konservatorium."

Freundschaftlich, nicht etwa herablassend, begrüßte Rubinstein die Diener im Konservatorium und begab sich langsam in sein Kabinett. Er las die eingelaufenen Briefe, prüfte genau die Berichte der Lehrer und Studenten und später begann der Empfang aller derjenigen, welche ein Anliegen an ihn hatten. Im Vorzimmer war ein kleines Gewimmel.

Ein Herr in blendender Uniform, welcher einer Hofkapelle angehörte, wollte durch seinen Bedienten sich vorstellen lassen. Legterer wird vom Diener des Konservatoriums aber aufgehalten mit der Bemerkung: "Lassen Sie mir, ich werde selbst Seine Excellenz, Anton Grigorjewitsch, mag's nicht anders leiden." Er flog aber förmlich in's Kabinett.

"Erst beruhigen Sie sich, Peter, dann lassen Sie Uniform mit Inhabt eintreten," sagte lächelnd Rubinstein.

Auf diesen Gast folgte wohl schließlich ein kleines Mädchen aus einer der untersten Klassen. Vor Legenheit hüpfte sie ins Zimmer.

"Wohin Gehst du?" fragte sie Rubinstein? — es will gar nicht mit den Fingern gehen —"

"Dann verjuch's mal mit der Nase," antwortete ihr Rubinstein.

"Und dann — kann ich's Sophia Andrejewna (ihre Lehrerin) nie recht machen, je mehr ich übe, desto schlechter findet sie es!"

"Dann mach's umgekehrt, Gehst du, übe weniger und laß sie es besser finden." Mit diesen Worten kniet er sie in die Knie und beglückwünscht sie zur Thüre.

Durch besondere Protektion des Inspektors wird eine Dame gemeldet mit —

mit einem Wunderkinder! — erging Rubinstein und sagt gleichsam zu sich: "Kinder, Kinder, wo bleibst Ihr vor lauter Wunder!"

Seine Haltung wird aber ganz ruhig und gelassen, als die Dame mit dem etwa neunjährigen Knaben eintritt. Er fordert sie höflich zum Sitzen auf, hört mit größter Geduld ihre stentisch weitläufigen Auseinandersetzungen und läßt den Knaben spielen. Während dessen greifen seine Blicke über die sämtlichen, etwas abgeklärten Gestalten von Mutter und Kind. In fast väterlichem Tone sagt er schließlich: "Sorgen Sie mir erst für die physische Entwicklung des Knaben. Ein kleines Sphindium soll er von Neujahr schon haben und im Mai kommen Sie mit ihm gefälligst wieder vor."

Ein junges Mädchen mit interessantem Gesicht ist jetzt an der Reihe.

"Guten Morgen, schöne Gazelle!" mit fröhlich Rubinstein ihr zu. Er dreht ihr beide Hände, dann sie gewaltig umdrehend: "Was haben Sie für einen Schnitt in Ihrer Jacke? Uebrigens nicht übel! Die Hauptfrage für Frauen: 'Part d'être bien mise!'"

"Ach — Anton Grigorjewitsch —" hebt sie an.

"Warum Ach? Was bejammert Ihr mich denn alle?" Soll ich aber mal errathen, was die kleine Gazelle will?"

Das junge Mädchen nickte schelmisch bejahend.

"Sie will einen Hof zum Konzerte verkaufen, begleiten, mitspielen, so dergleichen, was?"

"Errathen, Anton Grigorjewitsch!" lacht das junge Mädchen.

Und die geblühten Statuten unseres Instituts, die Schülern das öffentliche Spielen verbieten und den Direktor für erhaltene Erlaubnis minderbieten für fünf- und zwanzig Jahre nach Sibirien verdonnern?" fragte Rubinstein mit tonischem Ernst.

"Das junge Mädchen lachte hell auf. "Sie Anton Grigorjewitsch und — Statuten! Wie schrecklich drockig!"

"Sch nicht's schon, Sie wollen mich bekehren! Und was könnte die Hege spielen? Etwas Schumann's Konzertsstück, das Sie nentlich ganz hübsch spielen?"

"So, ganz hübsch?" lächelte schelmisch das junge Mädchen.

"Ach tolltieren Sie doch nicht so! oder wollten Sie etwa meine Sonate mit Cello — aber das lohnt wohl nicht!"

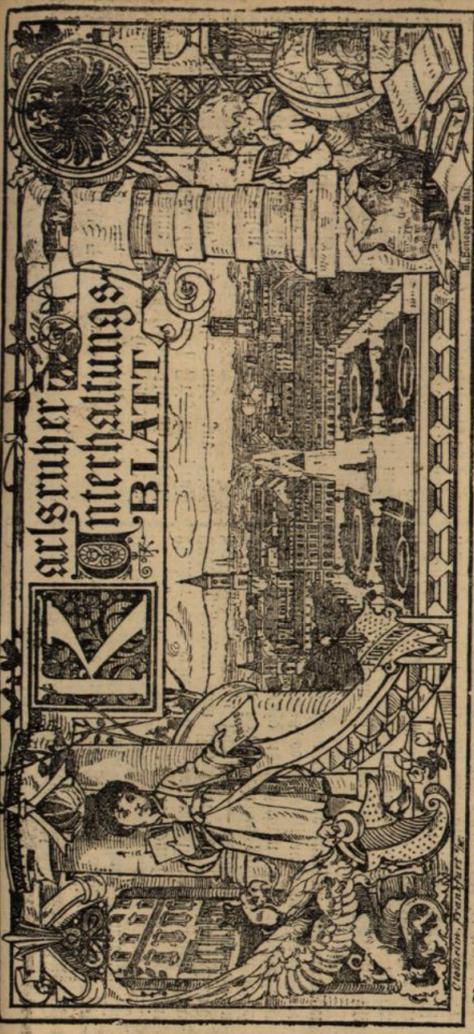
"Ach tolltieren Sie doch nicht so!" entgegnete schlagfertig das junge Mädchen.

Rubinstein schüttelte sich vor Lachen, und die Witt- stellerin erreichte durch ihre fecken Antworten alles, was sie wollte.

Auf diese Audienzen folgten noch viele andre. Rubinstein wurde nicht müde, alle anzuhören. Ob es sich um Erklangung von Freilicht oder um wichtige geschäftsmäßige Entscheidungen handelte, ob es die kleinen Sorgen der Schüler oder Arrangements großer Konzerte betraf, überall war er mit Interesse bei der Sache.

Nach dieser wirklich anstrengenden Empfangsstunde in Wisniewska, d. h. so wenig mit Milch verdimmt, daß der Thee hellblau wurde. (Schluß folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Dezog.
Druck und Verlag von Ferd. Scherzgarten in Karlsruhe.



Nr. 93. Karlsruhe, Donnerstag, den 21. November 1895. II. Jahrgang.

meine Verfassungen; die Sache ist wirklich sehr ernst! — war als Student der Theologie, als welcher er sich 1848 durch seine Theilnahme am Aufstande unendlich gemacht hatte, nach Amerika ausgewandert, war da zu einem stillen, ehrbaren Lebenswandel zurückgekehrt und endlich erhlammte und würdiger Pfarrer einer kleinen deutschen Gemeinde geworden. hatte sich, weil diese Gemeinde sich mit Ernst zum Temperenzkrieg bekamte, das Biertrinken abgewöhnt und lebte mit ihr in besten Frieden.

Da begab es sich eines Tages nach vielen Jahren, daß ein Herr von drüben aus der alten Heimat über große Wasser kam und zufällig an den Ort der geistlichen Wirksamkeit meines Onkels, dessen Name ihm bekannt schien. Er suchte ihn auf — und richtig: es war ein alter, lieber Studienfreund von ihm, mit dem er in Heidelberg manchen Punct geschwungen und manch tollen Streich vollführt hatte. Das Wiedersehen war sehr herzlich und sehr fröhlich: bloß eines gefiel dem Freunde nicht, daß außer Limonade keinerlei Getränk zur Feier des guten Tages erscheinen sollte. So saßen sie nun nach dem sonst sehr guten Abendessen beisammen und rauchten. Es war aber im November und die Stürme braussten um das Pfarrhaus. Im Ofen knisterte das Feuer, und sie erzählten einander alte Jugendgeschichten.

"Du," begann endlich der Gastfreund, "es ist hier ausnehmend nett bei Dir; aber nimm mir's nicht übel, mir ist nach dem vielen Limonadenwasser ein bißchen labbrig im Magen geworden; was meinst Du, wenn wir uns nach alter deutscher Sitte ein heißes Glas Grog brauten und damit auf die alte Dürsterrückigkeit anstießen?"

Mein Onkel sah ihn ob solcher Rede mit großen entsetzten Augen an.

"Lieber Fritz," begann er, "abgesehen von der Sündhaftigkeit solchen Thuns würde ich Dir doch den Willen nicht thun können, denn meine Gemeinde hängt der Temperenzbewegung an und würde mich, wenn betagtes bekannt würde, immens absetzen. In solchen Sachen machen wir hier verdammte kurzen Prozeß. Nimm gleich's hier nur für Kranke in der Apotheke!"

"Ach bitte, dann schick doch hin und laß mir ein halbes Quat holen; ich verfißere Dich, ich fühlte mich

„Mein Onkel.“

Humoreske von Gerhard Walter. (Nachdruck verboten.)

Wir hatten gut zusammen gegessen und es war eine außerordentlich fröhliche Mittagsstunde gewesen. Das belebende Element war wie fast immer bei solchen Gelegenheiten mein lieber Freund, der, wenn er seinen guten Tag hatte, und den hatte er eigentlich stets, unerschütterlich war an guten Empfinden. Seit lag er be- haglih zurück im Stuhl und blies den Rauch seiner guten Tabak im langen Regal hinein in die warme Sommerluft. Wir alle, Mütterlein und Väterlein, laßen heiteren Sinnes um ihn her. Es war ein guter Tag und ein schöner Tag, dessen wir uns freuten.

Da trat die stierliche Magd heran und präsentirte die Gläser mit alterhand guten Kaffeeschmähchen. „Gut dankte nachlässig.“

„Nun,“ rief die lebenswichtige Wirthin des Hauses: „Sie danken! Doch noch am Ende zum Temperenzler geneigt?“

Er neigte sich artig. „Sollten Sie es mir befehlen, auch dazu geneigt, so schwer es mir fallen würde. Aber ich habe die Kaffeeschmähle, weil ich sie fürchte. Gewöhnlich sind sie es, welche schließlich die Gemüths- lichkeit verderben. Man trinkt da zum Schluß mehr Alkohol in recht konzentrirter Form, als sonst vielleicht während des ganzen Diners zusammen; und das be- kommt den meisten nicht. Mein Onkel pflegte zu sagen —“

„Bravo!“ ging es jubelnd im Chor, „da ist der vorzüglichste Dank wieder! Bitte, Herr Fritz, wissen Sie nicht noch ein bißchen von ihm zu erzählen?“

„Danke!“ sagte er ernsthaft, aber es lag doch ein eigenartiger Zug von Ehrlichkeit um seinen Mund.

„Also mein Onkel war ein großer Temperenzmann und von dem habe ich den Respekt vor Kaffeeschmählen ge- erbt; aber — und hier wurde sein Gesicht tief traurig, „trotz aller Enthaltensamkeit nahm er doch ein überaus trauriges Ende!“

„Ach!“ Klang es in verhaltenen Heiterkeit im Kreise; „bitte erzählen Sie!“

Er hingelte hinauf durch das dicke Laub des Pfeifenrauchs in den durchscheinenden blauen Himmel und begann:

„Dieser mein Onkel — er hatte noch einen ebenso unglücklichen Bruder — (bitte, führen Sie mich nicht,

wirklich ganz eben! Du kommst ja zu sehen, wenn ich kenne!

„Mein Dittel kratzte sich hinter dem Ohr. „Na, Gott, aber zum Gott gehört, soviel ich mich anstrengen, dieses Wasser, und wie soll ich das jetzt be- schaffen, ohne daß meine Haushälterin Unrecht merkt!“

„Stills!“, sagte er, ich will mich großartig kranken! „Sag, ihr, ich will mich großartig kranken!“

„Nach vielen Danksen und Bitten ließ mein Dittel sich erweichen: holt selbst in aller Eile aus der Apotheke den Mann für seinen armen kranken Freund und bestelle einen Topf Stiermilch für ihn, und nachdem die Milch zu Zeit geschickt war und alle Stieren sorgfältig vertrieben, geschick das Ungedruckte: im Stier- haus wurde ein Strog gebracht, der an Stroh nicht zu wohnen übrig ließ, und was schlammig war, der Strohstreu selbst ließ sich überreden zu fressen; und es wurde ihm, und er trank mit, aber sehr; und bei seinen allen Knochen und flinken Leber mitternaber an und sangen seine alten Entenstiefelchen und braunen hemde der Sturm und rittelle an den Fensterläden, und es hatte längst zwölf vom Thurm geschlagen, als sie mit sehr beuglichen Reinen ihrem Lager zufliehen.

„Und vor der Thür des Strohensamlers schlang der Strohstreu den Mann um den Hals des Strohens und sagte mit harter Betonung: „Du, Gott, das war aber schön heut' Abend, und es war famos, daß Du kamst, dieses Haus. Und mit der Temperei, das ist doch eigentlich Unsin. Wenn mir meine Zante einen Stroh- kuchen schenkt, dann darf ich ihn essen; und wenn mir der liebe Gott eine Strohstreu schenkt, dann darf ich sie trinken; nicht wahr?“

„Als sie am nächsten Morgen auseinander gingen, war der Strohstreu aber hoch in einem niedergebückter Stimmung. „Das geht wieder vorüber“, tröhnte ihn der Freund. Und so schied er in die Strohstreu. Und noch sechs Monaten, wie bei Mai ins Sand gezogen war, zog auch der Freund wieder beschleunigt ab und wollte wieder einziehen halten bei dem Strohstreu. „Wie ertrugst du das, als ich von dem Strohstreu geschieden bin?“

„Strohstreu?“, fragte er beifällig, „hiesse Stroh, what's the matter? Stroh er gestorben, mein armer Strohstreu?“

„Sie schüttelte im finsternen Schmerz das ehrsüchtige Haupt und schaute nur leise. „Strohstreu, er war's!“ rang es sich endlich los aus ihrer gequälten Brust.

„Strohstreu?“ „Strohstreu?“ „Strohstreu?“ „Strohstreu?“ „Strohstreu?“

Strohstreu?

Bekanntmachung.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr. Die Bürgermeisterräthe des Landbezirks werden veranlaßt, längstens bis zum 15. Dezember 1895 folgende Fragen anzufragen:

Ganz-Versteigerung.

Am Montag den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird das in der Adamiestraße dahier unter Nr. 57, einerseits neben Schlosser Emil Guichard, andererseits neben Weinbändler Denaller gelegene Wohnhaus...

Ämtliche Bekanntmachung.

In die Handelsregister wurde eingetragen: I. Zum Firmenregister: 1. Zu D. 3. 404 Band II. Zur Firma „C. Garbrecht“ in Heidelberg...

Badischer Marine-Club Karlsruhe.

Samstag den 23. November 1895, Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen.

Badischer Train-Verein.

Samstag den 23. November 1895, Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal „König von Preußen“.

Freie Turnvereinigung.

Turnabende: Montags u. Donnerstags von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule, Waldhornstraße 9.

Canzlehr-Institut.

Tanzstunden: Dienstag und Donnerstag im Jähringer Löwen. Ch. Streib, Canzlehrer.

G. Allmendinger, Grünberg (Hessen).

fertigt aus 414.52.43 alten Wollstoffen Kleiderstoffe, Bugtin, Säuser, Portieren...

Wer seine Uhr schnell, gut und billig repariert haben will...

F. Joseph, Uhrmacher, Amalienstr. 39. 12483.156.112

Heirat 200 reiche Partien sende zur Auswahl.

Journal Berlin-Charlottenburg 2 16099

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das bewährte Werk: Dr. Retau's Selbstbahrung.

10448.36.8

Ein tüchtiger Wirth

17111.2.1 für ein großes Restaurant mit Hotel-Betrieb in einer Stadt am Rhein, 90000 Einwohner, gesucht.

Geht M. 5000

als Darlehen auf eine seit 23 Jahren bestehende feine Lebensversicherung von M. 9000.—, Prämien und Zinsen sicher gestellt.

Mk. 15 000—20 000

werden auf gute II. Hypothek nach 60% der Schätzungogleich oder später auf prima Geschäftshaus anzunehmen gesucht.

Dies statt besonderer Anzeige.

Schmerzfüllt heißen wir Freunden und Bekannten die trauernde Nachricht mit, daß unser liebes Kind Anna heute früh nach kurzen, aber schweren Leiden im Alter von 2 1/2 Jahren seinem vor 8 Tagen vorausgegangenen Schwefelchen in die ewige Heimath nachgefolgt ist.

Zitherunterricht!

Gründlicher, leichtfaßlicher Zitherunterricht mit sehr schnellem Erfolg wird gegen mäßiges Honorar erteilt von 17170.2.1

Hr. M. Warth, Kricakstraße 6, Parterre, links.

4-6 Mk. täglich

Können gewandte Personen mühelos verdienen. Offerten aus allen Orten Badens nimmt unter Ciffre A. Z. 17177 die Exped. der „Bad. Presse“ entgegen.

Besser. Spezerei- u. Colonialw.-Geschäft

in bester Lage einer groß. Stadt der Vorder-Bezirk, gut rentirend; dasselbe bietet einem tücht. Mann eine gesicherte Existenz, ist anderen Unternehmern wegen sofort billig abzugeben.

Gelegenheitskauf.

Ein hervorragend schönes und vorzügliches 16232.6.4 Pianino sehr billig zu verkaufen.

Zwei gebrauchte weiße Porzellanöfen

17173 sind billig abzugeben. Serrenstraße 46, parterre.

Metzgerlehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Metzgerei u. Wursterei gründlich zu erlernen, kann sofort oder später eintreten.

Durlacher-Allee 24, 4. Stock links.

17111.2.1 ist ein gut möbirtes Zimmer mit freier Aussicht sofort billig zu vermieten.

Ettlingen. Rheinstraße 114, ist der 2. Stock

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Wasserleitung, großem Keller, Antheil an der Waschküche und Garten sofort oder später zu vermieten.

Wohnung gesucht

von 4 Zimmern auf April von einer ruhigen Familie. Offerten bittet man unter Nr. 16898 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Auf 1. Dezember wird in der Nähe der Amalienstraße ein heizbares möbirtes Zimmer für einen Arbeiter gesucht, welcher auf Zimmer arbeitet.

Maggi's Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Original-Fläschchen von 65 Pf. an bei Oswald Erbacher.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Fliegen, Schmetterlinge etc. werden zerstört und rasch aus dem Hause entfernt durch Automaten-Säulen.

Pianos zu vermieten. 10.8 Billige Preise. 14613 Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant, 31 Herrenstraße 31.

Für Loos-Besitzer! Tausende Managt gewogene Loose und sonstige kündbare Wertpapiere sind noch unentdeckt und der Verjährung ausgesetzt.

Gänselebern werden fortwährend angekauft. 14975 Erbprinzenstraße 21, 2. Stock.

I. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14.

Das Regiment wird am 18. Januar 1896 sein Erinnerungsfest an den Feldzug 1870/71 feiern. Alle Herren Offiziere (auch Offiziere des Beurlaubtenstandes), Sanitäts-Offiziere und Beamten, sowie diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche diesen Feldzug beim mobilen Regiment mitgemacht haben...

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns Betroffenen tiefschmerzlichen Verluste, sowie für die überaus reichen Blumenpenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders auch für die erhebenden Trostesworte des Herrn Oberhofprediger Dr. Helbing beim Beimgange unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Anna Becht, geb. Schaub, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Karlsruhe, den 19. November 1895. 17171

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Friedrich Becht, Hofkoch.

Berliner Rothe Geld-Lotterie. Hauptgewinne Mk. 100 000 etc., nur bare Geldgewinne. Ziehung am 9. Dezember 1895. Original-Loose à Mk. 3.30 incl. Reichstempel. Porto und Liste 20 Pfg. 17168.10.1

Inserate für die „Mittag-Ausgabe“ der „Badischen Presse“ werden bis längstens Vormittags 9 Uhr angenommen. (Größere Inserate sollten, wenn möglich, tags zuvor bestellt werden.)

Für die Abend-Zeitung werden Inserate bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Praktische **Weihnachtsgeschenke** empfehlen
Leipheimer & Mende,

86 Kaiserstrasse 86,

Grossherzogl. Hoflieferanten,

86 Kaiserstrasse 86,

Damen-
Kleiderstoffe.

Aus unserem Engros-Geschäft haben wir eine **grössere Parthie Kleiderstoffe** und **Seidenstoffe** zurückgesetzt, die wir zu ausserordentlich billigen Preisen ausschneiden.
Reste, in grosser Auswahl vorhanden, werden weit unter Preis abgegeben.

17165.4.1

Gute zuverlässige Reitpferde sind mit vorzüglichster Ausstattung für Damen und Herren zu billigen Preisen zu vermieten.
Pensions-Stallung. Pferde werden korrigiert und zur Dressur für Campagne und höhere Reittunst angenommen. 18963*
Ad. Oehlwang,
 69 Kaiser-allee 69.

Schürzen für Damen und Kinder, **Ärmelschürzen, Trägerschürzen,** schwarz und farbig, 18559.2.2
 farbige **Hausschürzen, bunte Pierschürzen, breite weisse Schürzen, schwarze Schürzen** in neuer großer Auswahl zu billigsten Preisen bei
C. W. Keller,
 am Ludwigplatz.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
 Fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtatlas gratis.
Sophapflüsch-Neste in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten auch echt Preis und Moquet enthaltend 6-23 Mr. spottbillig! 45.13 Muster franco. 13712
Emil Lefèvre,
 Teppich-Fabrik
 Berlin S., Oranienstrasse 158.

Lanolin-Präparate,
 als: 15742.5.5
Lanolin-Seife, Lanolin-Pommade, Lanolin-Crème empfiehlt
Luise Wolf Wwe.,
 4 Karl-Friedrichstrasse 4.
 Niederlage sämtl. Erzeugnisse der Parfüm-fabrik
F. Wolf & Sohn.

geg. Figur bis Nr. 3000 stellt e. I. Hamburg. Firma überall Agenten an f. d. Berl. ihr. ren. Cigarren an Brno. u. Restaur. Aldr. u. G. 8761 an Holm, Eisler, Hamburg. 16577.5.2

Obsthochstämme, Formbäume, Rosen, Beerenobst, Draht, Spalierlatten, Drahtspanner, Pfähle, sämtliches Material zu Zwergobstgärten liefert alles aus besten und billigsten Bezugsquellen. **Reenanlagen** werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.
M. Scheerer, Zwergobstpflüchter,
 Karlsruhe-Mühlburg.
 NB. Als langjähriger Spezialist im Obstbau dürfen meine Stunden nur auf Gutes rechnen. 15000

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten umsonst den bis zum 1. Dezember erschienenen Theil des neuen Romans von **Nataly von Eschstruth: „Der Stern des Glücks“**
 Dieser Roman wird sicherlich bei der Leserschaft dieselbe begeisterte Aufnahme finden, wie der Verfasserin frühere Werke: „Polnisch Blut“, „Hosluft“, „Gänselesel“ etc.
Abonnements für December auf das
Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung
 mit Effecten-Verlosungsliste nebst seinen 5 werthvoll. Separat-Beiblättern: „Illustr. Wochenschrift“, „ULK“, „belletr. Sonntagsblatt“, „Deutsche Besuche“, „Wochenschrift“, „Der Zeitgeist“, d. „Technischen Rundschau“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ nehmen alle **1 Mk. 75 Pfg.** Probe-Nummern gratis durch die Expedition des „Berliner Tageblatts“, Berlin SW. 17147

Kochherde vorzügliches Fabrikat, empfiehlt zu billigen Preisen
J. Bähr,
 51 Waldstraße 51.
F. Martini & Co., Maschinenfabrik,
 Frauenfeld (Schweiz).
Petroleum-Motoren zum Betriebe mit gewöhnlichem Lampenpetroleum. Liegende Konstruktion, ruhiger, zuverlässiger, geräuschloser Gang. Keine Schnell-Läufer. Glührohr-Zündung. Solider Bau, leichte Handhabung, billiger Betrieb.
Gas- und Dignotomotoren empfiehlt der Vertreter **Wilhelm Graf,** Mechanische Werkstätte, Karlsruhe, Victoriastraße 13.
 Prospekte gratis und franco.
 NB. Ein Petroleum-Motor kann zu jeder Tageszeit im Betrieb bei mir angesehen werden; auch werden ganze Transmissionsanlagen auf Wunsch mitgeliefert. 7625.26.26

Taschenuhren stark in Silber, Goldrand, Bügel-aufzug 15 Mark, etwas schwächer 12 Mr. Nachn. od. Voreinsendung. 2jährige Garantie. Nichtgefallendes nehme zurück.
 Regulateur mit Schlagwerk, 60 cm lang, 1 Tag gehend, 8.50 Mr., derselbe, 14 Tag gehend, 12 Mr.
 Nickelwelder (Baby), vorzüglich, 3 Mark.
A. Ziegler, Uhrmacher,
 Eppingen (Baden).

So was soll Jedermann erfahren. Revolver von 5 Mr. an, Taschen-Zeichn. von 2.50 Mr. an, Garten-Zeichn. von 7 Mr. an, Jagd-Karabiner von 15 Mr. an, Schelbenbüchsen von 15 Mr. an, Centralfeuer-Doppelpistolen von 32 Mr. an, Einläufige Col. 16 von 20 Mr. an, Engl. Patrone-Küppel v. 1.50 Mr. an, Luft-Pistolen von 3 Mr. an, Luft-Gewehre von 8 Mr. an, Schlagringe von 50 Pf. an, Aufhäng-Messer von 1 Mr. an, Schießzylinder von 2 Mr. an, verendet gegen Postnachnahme. Um-tausch gestattet. Preislisten mit 300 Bildern gratis
Hippolit Mehles,
 Berlin W., Friedrichstrasse 159.

Um baldige Aufgabe der Pathen resp. Weihnachtsgeschenke bittet
F. Scheifele,
 Gold- und Silberarbeiter,
 vorm. Rob. Weiss, 3.3
 Kaiserstrasse 112.
Fortgesetzter vollständiger Ausverkauf von einem noch grossen Vorrath von kompletten Betten sowie einzelner Bettentheile, Holz- und Polstermöbel, Spiegel, fertiger Bezüge für Decken und Kissen in verschiedenen Dessins, Leinwand, Handtücher, Servietten u. s. w. zu herabgesetzten Preisen vom kommenden Dienstag den 19. d. M. an bis inkl. Donnerstag den 21. d. M. 17043.3.3
 7 Wilhelmstrasse 7.
 Ludwig Schmitt.
 Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
 Gegründet 1880. Heilung gegen Gicht, Rheumatis-mus, Gelenkentzündung, Nerven-leiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten Zahnschmerzen, Entzündungen.
 Achtungsvoll 12481*
B. Wenz,
 53 Ecke der Werber- u. Marienstr. 53.

Ankauf getragener Kleider. Ich gebrauche für den Export eine große Parthie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 16481*
A. Gottschalk,
 Kronenstrasse 46, 2. Stod.
 Größter Export in dieser Branche am hiesigen Plage.
 Infolge günstigen Einkaufes bin ich in der Lage,
 prima reinen **Bienenhonig** für Dächer à M. 52.— per 100 Pfd. abzugeben und bitte ich um gefl. Nachfrage. Mit Proben stehe gerne zu Diensten. 17027*
Julius Dehn Nachf.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

Beste Marke Cognac
 Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert reip
 Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.22
H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hof-, Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.